

Mittelschwäbische Nachrichten

NUMMER 22 DIENSTAG, 28. JANUAR 2020



Der Mindelzeller Dorfweiher wird biologisch wieder ins Gleichgewicht gebracht. Bürgermeister Peter Walburger (links) und Frank Servos machten sich ein Bild vom momentanen Zustand. Foto: Christoph Dizenta

Das „Immunsystem“ des Dorfweihers wird wieder zum Leben erweckt

Mikrobiologie Das ökologische Gleichgewicht im Mindelzeller Dorfweiher wird hergestellt

Mindelzell Praktisch ein kleines Naherholungsgebiet mitten im Dorf ist er, mit seiner Weiherhütte und Ruhebänken. So manch ein Mindelzeller hat in Wintern, als es noch einen Winter gab, dort das Schlittschuhlaufen erlernt – am Mindelzeller Dorfweiher. Und auch die immer noch existenten Mindelzeller Mustangs (die Eishockeyabteilung im SVM) trug manch historischen Kampf auf dem Weiher aus.

Vor etwa drei Jahren stand der Dorfweiher noch nicht so gut da, die Veralgung und Verschlammung des Weihers schritt unaufhaltsam fort. Alarmiert von den Zeller Gemeinderäten sah sich die Gemeindeverwaltung zum Handeln veranlasst. Doch guter Rat war teuer. Ausbaggern – wie schon einmal geschehen – und Algen entfernen hätte nur kurzfristig Abhilfe geschaffen und in regelmäßigen Abständen mit erheblichem Kostenaufwand immer wieder wiederholt werden müssen. Da traf es sich gut, dass fast zeitgleich im Thannhauser Freibad ein ähnlich gelagertes Problem aufgetreten war. Und wie die Thannhauser Stadträte entschieden sich auch die Ursberger Gemeindevertreter, das Problem

auf biologischer Basis in den Griff zu bekommen.

Frank Servos, Geschäftsführer der Firma Natursinn International KG aus Augsburg, überzeugte die Räte mit seinem Konzept. Seit über 20 Jahren widmet sich seine Firma der Sanierung von Gewässern. „Man muss die Mikrobiologie auf natürliche Weise reaktivieren. Wenn wir die Natur als Partner sehen und mit ihr zusammenarbeiten, kann dem Gewässer dauerhaft geholfen werden“, so Servos bei einem Kontrolltermin mit Bürgermeister Peter Walburger am Mindelzeller Naturrefugium, das nun wieder langsam in seine natürliche Stabilität zurückfindet.

Dafür sorgt ein speziell aufbereitetes Quarzmehl, von dem knapp vier Kilogramm wöchentlich durch einen Mitarbeiter des Ursberger Bauhofs flächendeckend auf dem Weiher ausgebracht werden müssen. „Dafür hat sich die Gemeinde extra ein kleines Boot angeschafft“, so der vom Ergebnis sichtlich überzeugte Bürgermeister. Um ein nachhaltiges Ergebnis zu erzielen, ist am Anfang ein intensiver Behandlungszeitraum von bis zu fünf Jahren ein-

zuplanen, erklärt er das Konzept. In Mindelzell kann man nun nach etwas mehr als zwei Jahren schon erkennen, dass es dem Weiher wieder deutlich besser geht. Der am Anfang übermäßige Pflanzenbewuchs und die Veralgung sind fast gänzlich verschwunden. Eine kurzfristig durch Belastungsspitzen aufgetretene Algenblüte im vergangenen Jahr löste sich bereits nach wenigen Tagen wieder auf. Das Gewässer kommt wesentlich besser damit klar, man könnte sagen, „das Immunsystem ist stabiler“.

„Laut Umweltbundesamt weisen aktuell 75 Prozent der Gewässer in Deutschland eine mäßige bis schlechte Wasserqualität auf. Unser Behandlungskonzept könnte effektiv mithelfen, das bis 2027 von der EU geforderte Ziel zu erreichen, alle Gewässer in einen guten Zustand zu bringen“, so Servos im Gespräch. Und auch auf die Frage woher diese Belastungen für die Gewässer kommen, hat Servos eine Antwort parat. Meist seien sie auf menschgemachte Verunreinigungen zurückzuführen, die aktuell wärmeren Sommer täten ihr Übriges.

Obwohl sie natürlich auch betei-

ligt sei, sollte jedoch nicht ausschließlich die Landwirtschaft als Sündenbock hingestellt werden. „Den Umweltproblemen müssen wir uns global stellen“, meint Servos. „Die Ursachen sind vielfältig und komplex, Belastungen werden beispielsweise über die Luft, den Regen und Zuflüsse aus unterschiedlichsten Quellen in unsere heimischen Flüsse, Seen und Weiher eingebracht.“ Neben der Reduktion der Belastungen – was allerdings noch viel Zeit benötigen werde – müssten die Gewässer in seinen Augen auch biologisch unterstützt werden, so wie es in Thannhausen und nun auch Mindelzell hervorragend geklappt hätte.

In diesem Zusammenhang verweist Servos auch auf ein unter anderem in Neusäß bei Augsburg stattfindendes Gewässersymposium, in dem sich am 20. Februar heuer Vertreter aus Politik, Gemeinden und Fischereivereinen über diese Problematik und ihre Lösungsmöglichkeiten informieren könnten.

Für den Mindelzeller Dorfweiher jedenfalls geht es aufwärts in Sachen ökologisches Gleichgewicht. (diz)